Für Arbeit im Freien, bei nassem Wetter,

ist nichts gleich

TOWER'S FISH BRAND

Wasserdichte Kleidung

um Sie trocken zu halten.

Für schwere Arbeit gemacht und garantiert wasserdicht.
Ueberall erhältlich.

Tower Canadian Oiled Clothing Co., Ltd.
Toronto, Canada .311

Orie aus war, begann sich der Vater nach eines Besseren, ging hin zum Kanal mit einer Stange und wollte dem Annas Liebling aus Schlammes Armen befreien, der Aelteste, der Karl mußte mit. So war es denn Nacht. Die Nacht ist gewiß nicht des Guten Freund und nur alles mögliche Gesindel macht sich bei Nacht bemerkbar und namentlich mit Stangen am Kanal, in einer Großstadt wie Chicago ist ja nichts unmöglich. So hatte man gesucht und gesucht, doch an ein Herausholen war nicht zu denken, der Popp war voll Schmutz und wenn der Vater auf den Leib der Puppe kam, schrie diese: Mama, Mama. Es war schauerlich anzuhören, so kläglich kamen die Töne aus dem Kanal, als sei es wirklich ein menschlich Wesen. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein einziger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell. Unversehens stand ein Schutzmann vor ihnen. „Unmensch", rief er, „was machen Sie hier, erbärmlicher Mann?" Und gerade hatte er wieder die Stange der Puppe auf den Leib gestoßen und die rief: Papa, Papa! Der Vater konnte sich vom Schreck gar nicht erholen, wollte was sagen, konnte aber nicht. — Karl hatte die Flucht ergriffen, um seiner Mutter dies Geschehnis mitzuteilen.

Der Polizist ließ einen Pfiff ertönen und gar nicht lange dauerte es, hatte man den armen Stämmig festgenommen, ein Patrouillen-Wagen nahm ihn zur Polizei. — Jetzt wurden Laternen geholt, eine Leiter, um das Kind noch zu retten. Die Leiter wurde herunter gelassen und wieder schrie das Kind: Mama! Ma—a—a! Um Himmelswillen, nun aber rasch, das Kind ist im Sterben. — Da kommt Frau Stämmig an — „Mein Mann, mein Mann", ruft sie und sinkt ohnmächtig nieder. Da hat man denn das vermeintliche Kind auch herausgebracht und, welche Enttäuschung! Was nun tun? Wieder ein Pfiff, ein Patrouillenwagen kommt, die Ohnmächtige wird zur Wache gebracht, ein Arzt bringt die Ohnmächtige zu sich und — nun klärt sich der Sachverhalt auf. Mann und Weib liegen sich in den Armen. —

Ja, wenn er an diese Geschichte noch dachte, mußte er laut auflachen — hatte man ihn doch für einen Kindesmörder gehalten — und unfreiwillig wurde er befördert zur Polizei auf Staatsunkosten. Nun war die Zeit vorüber, vergessen würde er aber das Erlebnis nie. Das war Großstadtleben. So eilte man der Behausung zu, wieder mit gemischten Gefühlen, und man lebte wieder unter den Lebenden, der Körper forderte sein Recht, man aß und legte sich schlafen, der neue Tag würde schon Neues bringen und im Großstadtleben häufen sich die Neuigkeiten. — — —

Der Entschluß war gereift in den kurzen und langen Wintertagen, nach Canada auszuwandern. Viele von den Bekannten hatten ihren Entschluß dahin geändert, nach New Jersey, andere nach dem Staate New York zu gehen, um sich dort eine kleine billige Farm zu kaufen, denn Farmen gab es ja auch zur genüge zu verkaufen. Man hatte vieles gelesen über Hühnerzucht und darin mußte, wie man las, ein guter Profit sein. Und Viele hatten doch noch ein kleines Vermögen von 4—800 Dollars und zogen es deshalb vor, nicht nördlich zu gehen, nach Canada, wo die kalten Winde so brausen sollten, sondern sich was Eigenes zu erwerben. Welche haben es auch nicht zu bereuen gehabt. Andere doch wieder. — —

Der Frühling hatte sein Nahen verkündet, die Frühlingswinde brausten, das Eis schmolz, so durfte man ja die Reise wagen nach Canada, dem Lande der Hoffnung, und auch in Canada würde der Winter wohl beim Abschiednehmen sein. Noch einmal wollte man jedoch noch das Grab besuchen und für immer Abschied nehmen. Die Frühlingsboten sangen in den Zweigen ein liebliches Lied. Allenthalben kam schon das erste Grün hervor. So standen sie vor dem Grabe; doch was war das?! Es schien, als ob aus den herabgefallenen Tränen Weihnachten Frühlingsblumen daraus erblüht wären, welche sagte: Klaget nicht! Hier ist Leben, kein Tod. Ziehet in Frieden eure Straße und nehmet meinen Segen mit — es giebt ein Wiedersehen, wo uns nichts mehr trennt. — So ging man heim mit seligen Gefühlen. Das Letzte wurde noch verkauft, was man noch besaß, es half die Börse füllen und in Canada könnte man sich was Neues wieder anschaffen, wenn auch nicht gleich, doch vielleicht später. Nur den Popp, den Hund, den wollte man mitnehmen, er war zu anhänglich, und durchkriegen wollte ihn man schon, ohne zu zahlen. Da war noch ein Reisekorb von Deutschland, da paßte er gut hinein, man konnte ihn mit in das Coupee nehmen und so als Handgepäck befördern lassen. So ging denn die Fahrt los von Chicago, der großen Weltstadt, der Stätte der Kultur, aber auch des Mordens und Schlachtens, in das Land hinein. Als man außerhalb war, kam ein freudiges, unbekanntes Gefühl über Alle, als ob es kein Abschiednehmen sei, sondern ein Verlassen, ein Hinausgehen aus Not und Sorge, etwas Unbeständigem. Es war, als ginge man hinein in etwas Sicheres, ein etwas Ungeahntes, was einen das Herz höher schlagen ließ. Und nun jagte der Zug an Wäldern und Farmen vorbei, an knospenden Bäumen, über kleine sprudelnde Bäche hinweg, an Wasserläufen vorbei, die von grünenden Wiesen zu kommen schienen. Hier und da tränk schon ein Wandervogel aus der frischen Flut. Welch liebliches Bild war es doch, dieses im Vorbeifliegen sehen zu können. Alle diese Bilder ließen kein Heimweh aufkommen. Die Kinder konnten alles gar nicht genug bewundern, hatten sie doch noch wenig von der göttlichen Natur gesehen, was sich draußen abspielte, kannten sie nicht, höchstens aus Schulbüchern, jetzt konnte sich das Auge daran weiden und gar nicht satt sehen an den immer erneuten Bildern. Dort spannte jemand die Pferde vor den Wagen, ein Anderer brachte Milchkannen und lud sie auf den Wagen, gewiß hätten sie auch Milch von hier bekommen, welche sie vom Händler bezogen, und war die Milch mal sauer, hatte der Händler gesagt: „Kein Wunder, das kommt von dem langen Weg, dem Rütteln und Schütteln und ist dann die Milch nicht gut abgekühlt und die Sonnenstrahlen fallen auf das blanke Zinn, dann ist die Geschichte fertig. Es ist ein Jammer, und wir müssen den Schaden tragen und den Aerger herunter schlucken." Nun sehen sie dies alles mit ihren eigenen Augen. Und war die Milch mal recht dünn, dann hatten die Farmer gewiß aus Versehen Wasser drin stehen lassen in den Kannen, oder die Kühe hatten Tränen geweint, die waren in die Kannen gelaufen, ob des mageren Futters. — Dort pflügte schon Jemand und bearbeitete den Boden. Wie sich die Erde drehte, wie komisch das aussah. Ei! Das ging ja so leicht, beinahe von selbst. Schwarze Vögel marschierten hinter dem Pfluge her und lasen die Würmer auf. Ja, das war Farmerleben, die kannten nicht die Not der Stadtleute, und wohlgenährt sahen sie alle aus, rote Wangen bei den Mädchen, gebräunte Gesichter zeigten die Männer, denen mußte es schmecken, und Essen hatte man. Und jetzt — ein Pfiff, was ist das! Der Zug hielt hier draußen, ist etwas passiert? Doch nein, denn es ging gleich wieder weiter, doch hatten sie sich dieses Landschaftsbild noch lieblicher eingeprägt. Als sie hielten, rief der Hahn sein „Kikiriki" ihnen als Morgengruß entgegen, da liefen und scharrten die Hühner, Enten watschelten und der Hofhund zerrte an der Kette. — Ach, wer doch ein solches Heim besaß, glücklich der Besitzer, der von dem wechselvollen Arbeiterleben nicht heimgesucht wird, dachte Mann und Weib. So ging es weiter und weiter bis zur Grenze. Das Bild veränderte sich wieder, selbst die Lüfte wehten kühler, man sah noch die Erde im Totenhemd. Dazu fing es leise an zu schneien, lose, leichte Flocken fielen hernieder und in dem Herzen zog wieder Traurigkeit ein. Wäre es doch nicht richtiger gewesen, anstatt nach dem Norden nach dem Süden oder östlich mehr zu ziehen, wie einige andere Familien, die nach Jersey, andere nach New York zogen, wo es auch billige Farmen gab? — Doch jetzt war es zu spät. Die Grenze war erreicht, so hieß es denn aussteigen — Gepäck untersuchen zu lassen. Popp war bis dahin ruhig gewesen und hatte sich gut verhalten, hatte seinen Aufenthalt nicht verraten. — So war nun einige Zeit vorhanden, nachdem Gepäckrevision vorüber war, sich dieses neue Eldorado anzusehen, bevor der andere Zug weiterging. Auch Popp bekam seine Freiheit und gebrauchte dieselbe auch in rechter Weise, sprang mit Freudengebell an seinen Herrn und dessen Kinder empor. Zwei Stunden sind seitdem verflossen. Es ist Zeit, von neuem einzusteigen, um in das noch unbestimmte und unbekannte neue Heimatland hinein zu fahren. Popp bekömmt wieder seinen alten Platz im Korbe, er will sich sträuben, doch es hilft nichts. So wird er wieder als Handgepäck weiter befördert. Der Zug setzt sich in Bewegung. Doch ein beklemmendes Gefühl wollte nicht weichen, war es nun die weiße Schneelandschaft, oder war es etwas Anderes, darüber konnte man sich keine Rechenschaft geben. Der Kondukteur betrat den Wagen: „Please all tickets!" Die Billette wurden herausgeholt, nachgesehen, so kam er auch bei Stämmigs. Doch was ist das? — Wau — wau. — War Popp bange, daß man seinem Herrn was tun wollte, kurz und gut, er bellte und verriet die List seines Herrn. Nun war guter Rat teuer. Der Kondukteur bestand darauf, den Korb zu öffnen. — Was war da zu machen, Popp kam zum Vorschein zum Aerger seines Herrn und zum Ergötzen des mitfahrenden Publikums. Freudig, nicht schuldbewußt, kam Popp hervor, desto schuldbewußter fühlte sein Herr. Armer Popp! Nun mußte man zahlen, es half nichts, und Popp fuhr von der nächsten Station in einem Extra-Coupee bis zum Bestimmungsorte. Gut gelaunt war sein Zahler just nicht, so geht es gewöhnlich, doch nachher trat an Stelle des Aergers, als das Geld fort war, gütige Milde und Nachsicht. So geht es vielen Menschen, wenn das Unabänderliche geschehen.

Nun ging es weiter in das neue Land hinein. Der Wind heulte fürchterlich und die Maschine schnaubte, als würde ihr schwer das Fahren. Draußen war ein regelrechter Blizzard ausgebrochen, die Elemente wüteten, man sah, wie draußen der Sturm den Schnee aufwirbelte und hier und da sah man Schanzen liegen. Der Zug stöhnte, ächzte — dann puff, puff — still stand die Maschine, es ging nicht mehr, man war eingeschneit. Das war gewiß nicht gut, wenn dieses die Vorbedeutung sein sollte, dann würde es wohl manchen harten Strauß und manche harte Nuß zum Knacken geben. Da lag man nun, keine Station war zu sehen, und ging man mal hinaus, so kam man auch schnell wieder herein, solches Wetter war doch was Ungewöhnliches. Anderen Tags kam Hülfe, Arbeiter, welche die Strecke klärten. Die Sonne schien heiter vom Himmel hernieder, als ob es nur ein Traum gewesen, was da gestern geschehen, und so mild, daß das Wasser auf den Bahndamm stand zwischen den Schwellen. Es ist wunderbar, wie die warmen Sonnenstrahlen, das milde Wetter in den verzagenden Menschen so rasch neue Hoffnung erwecken können. Gestern wären sie am liebsten wieder umgekehrt in die alte Not hinein, heute träumten sie von Farmen mit Weizen bestanden, von grasendem Vieh belebt. — So fuhr man wieder hoffnungsfreudig in das Unbekannte hinein. Andern Tags Abends waren sie am Bestimmungsort Y. eingetroffen. Popp kam aus seinem Salonkoupee und freute sich der Wiedervereinigung mit seinem Herrn. Was von Y. zu sehen war, das war sein Name, das Immigrantenhaus und ein paar elende Hütten, wo man für teuren Preis kaum das Notdürftigste bekommen konnte. So hatte man Aufnahme im Immigrantenhause und das war gut. Von E. war ein Farmer, der suchte einen Arbeiter, so kam es, daß die Familie Stämmig auf die Farm kam. Jener Zeit gab es noch nicht den Reichtum von heute, alle hatten zu kämpfen, und wer etwas hatte, oder etwas weiter gebracht, zahlte einen Hungerlohn. Heimstätten gab es ja in Hülle und Fülle, die heute Tausende an Wert haben, waren noch zum Aussuchen da.

(Fortsetzung folgt.)

Das Original und einzig Echte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Minard's Liniment.

Greifen und begreifen.

In dem vor kurzem erschienenen Buche des bekannten Pädagogen Prof. Ludwig Gurlitt: „Der Verkehr mit meinen Kindern" (Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, Berlin) handelt ein Kapitel über die Wichtigkeit des Greifens und Fassens der kleinen Kinder, die allen Eltern klargelegt werden sollte. Noch immer gilt, wie es in dem Buche heißt, Kindern gegenüber die Vorschrift: „Meine Kinder dürfen nichts anfassen." Sie zerbrechen Sachen, werfen sie um, beschmutzen sich die Hände und dadurch wieder die Kleider und andere Gegenstände; man kann doch nicht den ganzen Tag mit dem Waschlappen hinter ihnen herlaufen, um sie sauber zu halten! Sie haben ja ihre Spielsachen, die sie in die Hände nehmen dürfen; alle anderen Dinge müssen sie aber als den Erwachsenen gehörig schätzen lernen.

Durch dieses unvernünftige Verbot handeln die Eltern dem Entwicklungsgesetz der Natur geradezu entgegen. Damit der Mensch sich in der Welt heimisch mache, verlieh ihm die Natur die fünf Sinne, zu denen auch das Gefühl zählt. Wie freut sich die Mutter, wenn die Sinne wach werden, wenn ihr Kleines sie erkennt, ihre Stimme hört, nach ihr faßt! Aber sobald die Entwicklung des Kindes fortschreitet und ihr Unbequemlichkeiten bereitet, da tritt sie mit ihrem Verbot entgegen und hindert so den Fortschritt, besonders in der Entwicklung des Gefühls. Wie aber soll das Kind die Raumverhältnisse schätzen lernen, wenn es nicht durch körperliches Empfinden einen Begriff von nah und fern erhält? Es greift nach Mond und Sternen und wird erst nach und nach durch die Versuche gewahr, was sein Arm erreichen kann, was nicht. Ohne Raumschätzung aber würde der Mensch hilflos wie ein Blinder sein, er würde über jeden Stein stolpern, sich an der Flamme verbrennen und überhaupt den Hindernissen nie rechtzeitig ausweichen.

Durch das Anfassen der Dinge lernt das Kind sie auch begreifen, d. h. es bekommt einen Begriff von ihnen. Machen wir es denn anders? Wollen wir einen Gegenstand abschätzen, so nehmen wir ihn in die Hand, und nicht umsonst steht in Museen und Ausstellungen die Warnung: „Anfassen verboten." Wir aber rufen schon den Kindern diese Warnung entgegen, wenn sie in das neue, fremde Leben eintreten, und erschweren ihnen dadurch unsäglich, sich mit ihrer Umgebung bekannt zu machen. Läßt man sie aber gewähren, giebt man ihnen die Dinge, die ihr Auge faßt, auch in die Hände, so wird ihr Verständnis dafür geweckt, sie empfangen den ersten Anschauungsunterricht. Wie die geistige, so wird auch die körperliche Entwicklung durch Betätigung des Greiftriebes gefördert. Die Hände werden geschickt im Anfassen, sie zerbrechen selten etwas, und sie lernen es, die Blätter des Bilderbuches umzuwenden, ohne sie zu zerreißen. Bald greifen sie auch nicht mehr nach Gegenständen, die sie bereits kennen. — Wie sehr aber die Entwicklung der Muskeln durch den unterdrückten Greiftrieb gehemmt wird, lehren uns die Blinden, deren Hände und Arme schlaff und kraftlos sind. Erst wenn in der Schule dieser schlummernde Sinn geweckt wird, erscheinen Körper und Geist regsam; deshalb nehmen die Blindenschulen die Kinder auch gern möglichst früh auf, um so der Erschlaffung der Muskeln vorzubeugen.

Mordanschlag vereitelt.

Die Chicagoer Arbeiterwirren werden für ein Attentat verantwortlich gemacht, das am Freitag Abend entdeckt wurde, glücklicherweise noch zur rechten Zeit, um ein großes Unglück zu verhüten.

Es handelt sich um einen Anschlag gegen den Personenzug der Chicago, Indiana & Southern Bahn, der gegen 11 Uhr in Gibson, Ind., ankommt. Die Strecke, die von diesem Zuge benützt wird, war durch einen Haufen Bahnschwellen und Eisenmaterial versperrt, und der Zug wäre ohne Zweifel hineingefahren, wenn nicht eine Rangier-Lokomotive vorher des Weges gekommen wäre. Der Lokomotivführer und Heizer der langsam fahrenden Lokomotive entdeckten die Obstruktion und gaben sofort das Warnungssignal. Arbeiter wurden ausgesandt, die das Geleise frei machten.

Man ist geneigt, diesen Anschlag auf den Streik der Streckenarbeiter zurückzuführen, der jetzt bereits längere Zeit dauert. Bisher hatten die Leute sich verhältnismäßig ruhig verhalten, und dies ist das erste große Attentat, das ihnen zugeschrieben wird.

Die Countybehörden und die Eisenbahngesellschaft haben sofort Spezialpolizisten eingestellt, um die Strecke zu patrouillieren.

Beamte der Gewerkschaft der Streckenarbeiter bestreiten, daß Mitglieder ihrer Gewerkschaft für das Attentat verantwortlich waren. Sie erklären, der Streik mache gute Fortschritte, sodaß keine Gewaltmittel notwendig seien. Die Bahngesellschaft hat zahlreiche Streikbrecher importiert, aber die Unionbeamten erklären, man hätte die meisten überredet, die Arbeit niederzulegen.

Zahlreiche kleinere Krawalle ereigneten sich am Freitag in Chicago und Umgegend, indessen wurde niemand verletzt, und auch der Sachschaden ist bisher nur gering.

Ein seltenes Vermächtnis.

Wie ein Märchen aus alten Zeiten mutet eine Nachricht an, welche die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland aus Laibach erfahren. Dort hat eine Frau Hocevar, die Tante des slovenischen Reichsrats-Abgeordneten Dr. Hocevar, dem deutschen Schulkuratorium in Laibach 50,000 Kronen zur Förderung deutscher Bildung in Krainhinterlassen. Frau Hocevar gehörte offenbar zu den altmodischen Leuten, die in der Dankbarkeit noch eine Tugend sehen. Den slovenischen Politikern, die eifrig und im allgemeinen leider erfolgreich bemüht sind, in der slovenischen Bevölkerung die unbequeme Tatsache in Vergessenheit zu bringen, daß dieser kleine Slavenstamm alle Unterlagen seiner Bildung den Deutschen zu danken hat, ist dieser Vorfall natürlich äußerst peinlich.

Das Laibacher deutsche Schulkuratorium wird durch das Legat in den Stand gesetzt, in reicherem Maße als bisher für den Schutz des deutschen Schulwesens in Laibach und Oberkrain wirken zu können.

Unsere Körpertemperatur.

Normalerweise haben wir in gesunden Tagen am Morgen 36.3 bis 36.6 Grad Celsius, Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr 36.6 bis 36.9 Gr. Celsius; jedenfalls nicht über 37 Gr. in der Achselhöhle. Zum Messen der Körperwärme wird jetzt nur mehr ein Thermometer nach Celsius benützt. Am besten ist ein sogenannter Maximumthermometer, der auf dem höchst erreichten Standpunkt stehen bleibt. Ein solcher Maximum-Thermometer muß natürlich vor dem Gebrauch stets zurückgeschüttelt werden. Die Temperatur ist täglich zweimal, und zwar Morgens um 8 Uhr und Abends cirka um 5 Uhr zu messen. Zu diesem Zweck legt man den zurückgeschüttelten Thermometer in die vorher gut ausgetrocknete Achselhöhle und läßt ihn 5—10 bis 15 Minuten lang liegen. Dabei ist darauf zu achten, daß die Quecksilberkugel während der ganzen Zeit der Messung in der Achselhöhle durch Andrücken des Armes gut eingeschlossen ist.

Zum bequemen Ablesen der Grade kann der Maximumthermometer aus der Achselhöhle herausgenommen werden. Ist jedoch der Thermometer kein Maximumthermometer, so muß das Ablesen der Körperwärme noch geschehen, solange der Thermometer in der Achselhöhle liegt. Die täglichen Messungen müssen genau notiert werden, und zwar in der Weise, daß man den ganzen Graden durch ein Komma getrennt die Zehntelgrade beifügt. Nach jedesmaligem Gebrauch ist der Thermometer abzuwaschen und abzutrocknen.

— J. M. Howell, ein beliebter Apotheker in Greensburg, Ky., sagt: „Wir gebrauchen Chamberlain's Cough Remedy in unserem eigenen Haushalt und wissen, daß es vorzüglich ist." Zum Verkauf in allen Apotheken und Kaufläden.

Roosevelt über Dynamit-Verbrechen.

Ex-Präsident Roosevelt hat einen von ihm unterzeichneten Artikel für den „Outlook" geschrieben, worin er den Arbeiterführern energisch zu Leibe geht, die bereits die angeblichen Dynamit-Attentäter für unschuldig erklärt haben. Roosevelt lobt den Distriktsanwalt Heney als einen fähigen und furchtlosen Beamten und sagt, daß der Detektiv Burns Heneys rechte Hand sei.

Der Artikel führt die Ueberschrift: „Mord ist Mord." Roosevelt sagt, Burns habe früher einen energischen Kreuzzug geführt gegen Kapitalisten und andere einflußreiche Männer, die der republikanischen oder demokratischen Partei angehörten. Deshalb hätten die Republikaner und Demokraten sich doch nicht bemüßigt gesehen, den von Burns verhafteten und angeklagten Männern zu Hilfe zu kommen, nur weil sie ihrer Partei angehörten. Diesmal seien die Verhafteten Arbeiter, aber das sei kein Grund, weshalb die ganze Arbeiterschaft in Aufregung geraten solle. Die Frage der Arbeiterorganisierung habe nichts mit dieser Sache zu tun, es handele sich hier um die Frage, ob die Leute schuldig seien oder nicht, und darüber könne heute noch niemand ein Urteil abgeben.

Eine Beschwerde.

Im canadischen Parlament beschuldigte am Freitag einer der konservativen Abgeordneten von Britisch Columbia die Ver. Staaten einer internationalen Unhöflichkeit, weil während der beiden letzten Sessionen des amerikanischen Kongresses der zwischen den beiderseitigen Kommissären vereinbarte Vertrag über die Fischerei in den Grenzgewässern noch nicht ratifiziert worden sei. Der Redner wies darauf hin, daß der Vertrag nach den ursprünglich vereinbarten Bestimmungen ohne Amendements in Kraft treten sollte, und daß Canada gewisse Konzessionen im Puget Sund gemacht habe. Trotzdem habe der amerikanische Bundessenat in verschiedenen wesentlichen Punkten Amendements eingebracht und dann den Vertrag nicht ratifiziert.

Der Abgeordnete verlangte, daß sofort gegen diese Haltung des amerikanischen Senats beim britischen Botschafter in Washington Beschwerde eingereicht werden sollte, worauf vom Marineminister erklärt wurde, daß die Angelegenheit bereits dem Botschafter vorgelegt sei.

Die McCormick Haspel ist die stärkste und erfolgreichste, jemals an einem Binder angebrachte.

Die McCormick Haspel bietet ein weites Feld der Verstellbarkeit und entspricht allen Verhältnissen, die in irgend einem Felde gefunden werden, sei das Getreide lang oder kurz—aufrecht, liegend oder verwickelt. Getreide, welches über grünem Untergewächs steht, wird mit Leichtigkeit auf die Plattform gebracht.

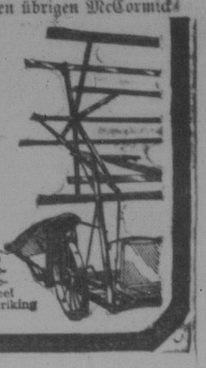
An 7 und 8 Fuß Bindern hat die Haspel äußere Stützen. Dies verhindert dieselbe vom Aufschlagen auf die Enden der Schutzstangen, wenn die Maschine auf rauhem Grund arbeitet.

Das Schnittbrett läßt kurze Halme vom Messer auf die Plattform fallen, ohne daß sich dieselben zwischen den Schützen und der Plattform anstauen.

Der McCormick Knoter ist eine Offenbarung bezüglich der Einfachheit der Konstruktion, Genauigkeit im Binden und Leichtigkeit beim Verstellen. Nur zwei bewegliche Teile machen den arbeitenden Mechanismus der McCormick Bindevorrichtung aus. Auf die Schnur wirkt kein Gewicht oder Zug ein, und ein tadelloses Knoten ist sichergestellt.

Es gibt noch viele andere Gesichtspunkte und Vorzüge des McCormick Binders, über die Euch jeder McCormick Agent Auskunft erteilen kann. Er wird Euch auf die großartige Stärke jedes besonderen Teiles und auf die Stärke des Binders als Ganzes aufmerksam machen — oder auf die fachmännische Arbeit, gestützt auf langjährige Erfahrung, welche bei der Herstellung jedes McCormick Binders angewandt wird. Warum geht Ihr nicht schon heute zu Eurem McCormick Händler? Fragt ihn auch nach den übrigen McCormick Produkten, Mähmaschinen und Gerätschaften, die ebenso vortrefflich sind wie der Binder.

Wenn Sie es vorziehen, schreiben Sie an die nächste Zweig-Niederlage um Preisliste und irgend welche weitere Auskunft.



WESTERN CANADIAN BRANCH HOUSES:—International Harvester Company of America at Brandon, Man.; Calgary, Alta.; Edmonton, Alta.; Lethbridge, Alta.; North Battleford, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Weyburn, Sask.; Winnipeg, Man.; Yorkton, Sask.

INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY OF AMERICA
Chicago (Incorporated) USA

I H C Service Bureau

The Bureau is a center where the best ways of doing things on the farm, and data relating to its development are collected and distributed free to everyone interested in agriculture. Every available source of information will be used in answering questions on all farm subjects. Questions sent to the I H C Service Bureau will receive prompt attention.

Achtung!

Wir haben uns jetzt als

Winnipeg Remedy Co. in Winnipeg

etabliert, und machen hiermit aufmerksam, daß wir die Agentur haben von erprobten und bewährten Heilmitteln, die von den besten Aerzten verschrieben werden, bis jetzt aber wenig oder garnicht in Canada bekannt waren. Auch haben wir Dr. Schweizer Alpenkräuter, Schwedisch Bitters und anderes mehr an. Seid Ihr mit Kopf- und Rückenschmerzen behaftet, oder leidet Ihr an Verstopfung und Magendrücken, Herzbeklemmung und Schlaflosigkeit, oder seid Ihr mit Flechten und anderen Hautkrankheiten behaftet, schreibt an und holt unsern Rat.

Unser Bandwurmmittel wirkt sicher und schnell, unsere Medizin für Geburtserleichterung wird von vielen Frauen mit Freuden begrüßt. Schreibt in deutscher Sprache an uns oder sprecht selber vor.

Winnipeg Remedy Co.,
583 Aberdeen Avenue,
Winnipeg, Man.

Bekanntmachung.

Wir haben unsere Office verlegt nach 2007 South Railway Str. und ist unser Geschäft jetzt in den Räumen, wo bis jetzt der Drug Store der Regina Trading Co. war.

Tracksell, Anderson & Co.
Grundstücke, Anleihen und Versicherung.
Phone 193 1750 Hamilton Str., Regina

BLOOD DISEASES CURED

Drs. K. & K. Established 20 Years

NO NAMES USED WITHOUT WRITTEN CONSENT

BEFORE TREATMENT

AFTER TREATMENT

He was surprised at how the sores healed—"I took your New Method Treatment for a serious blood disease with which I had been inflicted for twelve years. I had consulted a score of physicians taken all kinds of blood medicine, visited Hot Springs and other mineral water resorts, but only got temporary relief. They would help me for a time, but after discontinuing the medicines the symptoms would break out again—running sores, blotches, rheumatic pains, looseness of the hair, swellings of the glands, palms of the hands scaling, itchiness of the skin, dyspeptic stomach, etc. I had given up in despair when a friend advised me to consult you, as you had cured him of a similar disease 8 years ago. I had no hope, but took his advice. In three weeks' time the sores commenced to heal up and I became encouraged. I continued the New Method Treatment for four months and at the end of that time every symptom had disappeared. I was cured 7 years ago and no signs of any disease since. My boy, three years old, is sound and healthy. I certainly can recommend your treatment with all my heart. You can refer any person to me privately, but you can use this testimonial as you wish. W. H. S.

We treat NERVOUS DEBILITY, VARICOSE VEINS, VITAL WEAKNESS, BLOOD, SKIN and SECRET Diseases, URINARY, BLADDER and KIDNEY complaints of Men and Women.

READER Are you a victim? Have you lost hope? Are you intending to marry? Has your blood been diseased? Have you any weakness? Our New Method Treatment will cure you. What it has done for others it will do for you. Consultation Free. No matter who has treated you write for an honest opinion Free of Charge. Charges reasonable. Books Free—(Illustrated), on diseases of Men.

NO NAMES USED WITHOUT WRITTEN CONSENT. Everything confidential, Question list and cost of Home Treatment FREE.

DRS. KENNEDY & KENNEDY
Cor. Michigan Ave., and Griswold St., Detroit, Mich.

NOTICE All letters from Canada must be addressed to our Canadian Correspondence Department in Windsor, Ont. If you desire to see us personally call at our Medical Institute in Detroit as we see and treat no patients in our Windsor offices which are for Correspondence and Laboratory for Canadian business only. Address all letters as follows:
DRS. KENNEDY & KENNEDY, Windsor, Ont.

Write for our private address.

Rettet es!

Heilt Euer Pferd von Spat, Schwellungen, Splitter, Ueberbeinen wildem Fleisch oder Lahmsein mit einer $1-Flasche von

Kendalls Spat-Kur.

Von Tausenden für 40 Jahre gebraucht. Einer schreibt:

Mobile, Hainsville, N. Y., 21. Juni 1909.
Ich habe Ihre Spat-Kur für 10 Jahre gebraucht und finde sie das größte Heilmittel auf Erden für Mensch und Tier.
Ehrman Jones.

Man kann wie weiser, wenn Euer Pferd lahm wird. Besorgt heute Kendall's und haltet es zur Hand. Unser Buch — „Eine Pferde-Abhandlung" erklärt, wie man aller Pferde Leiden heilt. Gut—bei allen Händlern, oder schreibt uns. Dr. B. J. Kendall Co., Enosburg Falls, Vt.

Newvermifuge.

Das allerbeste und wirksamste Mittel gegen Bots und andere Würmer bei Pferden.

(Garantiert von der Farmers Horse Remedy Co. unter dem „Pure Food & Drug Act", den 30. Juni 1906. Serial No. 31571). Ist garantiert zu töten, und bringt innerhalb von 18 bis 24 Stunden alle Pin Würmer und Bots tot vom Körper.

Absolut harmlos, kann trächtigen Stuten vor dem achten Monat gegeben werden. Praktische Pferdebesitzer schrieben uns, daß Newvermifuge von 500 bis 800 Bots und Würmer von einem einzelnen Pferde entfernte. Ein Tier, dessen Magen voller Würmer ist, kann nicht fett werden, kann auch nicht dafür, wenn es widerspenstig ist. Schicken Sie heute Ihre Bestellung.

Hütet Euch vor anderen Anpreisungen und Nachahmungen.

6 Kapseln für $1.25; 12 Kapseln $2.00. — Portofrei versandt mit Gebrauchsanweisung.

Farmers Horse Remedy Co., Dept. B., 592—7. Straße, Milwaukee, Wisc.

In Briefen nenne man diese Zeitung.